

## **Eleonore von Münster, geb. v. Grothaus** von Walter Schwarze

Eleonore von Grothaus (1734-1794) entstammte einem einst im Osnabrücker Lande, besonders im Kreise Wittlage, verzweigten Geschlecht, das aber bereits zu ihren Lebzeiten im Mannesstamme ausstarb. Sie wurde am 10. April 1734 auf dem Gute Ledenburg bei Holte, Kreis Iburg, geboren, als Tochter des Hannoverschen Rittmeisters Ernst v. Grothaus und einer geborenen Freiin v. Oldershausen. Ihre Jugend fällt völlig in die Kulturperiode des Rokoko, von dessen Geist auch ihr Elternhaus erfüllt war. Reisen ins Wesergebiet und nach dem Harz, der Heimat ihrer Mutter, erweiterten früh ihren Gesichtskreis; bildende Kunst und Musik, Literatur und Wissenschaften wurden im Elternhause gepflegt; doch traten ihr außer der französischen Sprache auch die deutsche Dichtung und die Natur nahe.

Am 4. Februar 1759 wurde sie die zweite Frau des Freiherrn Georg Hermann Heinrich v. Münster. Seinen sieben Kindern wurde sie eine gute Stiefmutter, ihr selbst waren vier Kinder beschieden, unter ihnen als einziger Sohn der später so berühmte Minister Ernst Graf v. Münster. Ihr Gatte, an dem sie sehr hing, war ein lebenswürdiger und tapferer, aber auch leichtlebiger und verschwenderischer Mann, der sie am 12. Dezember 1773 als Witwe in sehr bedrängten Verhältnissen zurück ließ. Mit voller Hingabe widmet sie sich der Erziehung ihrer Kinder, daneben aber gab sie ihrem Empfinden in Dichtungen Ausdruck, die, nur handschriftlich im Archiv der Ledenburg aufbewahrt, bis 1928 unbekannt geblieben sind. Sie sind bereits vom Geist der Sturm- und Drangperiode erfüllt, die das Rokoko ablöste.

1783 wurde sie die Erzieherin der Prinzessin Karoline von Braunschweig, der späteren Gemahlin König Georgs IV von England, aber ihre Bemühungen scheiterten an dem ganzen Wesen der Prinzessin, die an dem späteren Unglück ihrer Ehe einen großen Teil eigener Schuld trägt. In lebhaftem Verkehr stand Eleonore dabei mit den damals in Braunschweig lebenden bedeutenden Männern, wie Jerusalem, Leisewitz, Ebert und Kampe.

1791 kehrte sie auf kurze Zeit nach Osnabrück zurück, aber ihre letzten Lebensjahre verlebte sie in Gesellschaft ihres Sohnes Ernst und ihrer Tochter Karoline in Hannover, wo sie zuletzt von schweren Schicksalsschlägen getroffen, nach kurzer Krankheit am 27. März 1794 starb.

Eleonore v. Münster hat viel im Leben durchgemacht, sie hat gewissermaßen immer abseits gestanden, aber durch ihren Gottesglauben, ihre Charakterstärke und auch durch ihre dichterische Betätigung, in der sie das wirkliche Leben von der heiteren Seite gesehen, wiedergab, hat sie alles Schwere und Bittere überwunden, und allein schon als Mutter eines bedeutenden Mannes, der sie stets auf höchste verehrt hat, ist sie unseres Interesses wert. Möchten die Leser dieser Zeilen auch an ihrem Grabstein, der dem Turm der Gartenkirche ungefähr gegenüber liegt, nicht mehr gleichgültig vorbeigehen.

W. Meyer zum Vorwalde

Turmwächter vom 1. Febr. 1930 (Nr. 3, 6. Jahrgang)